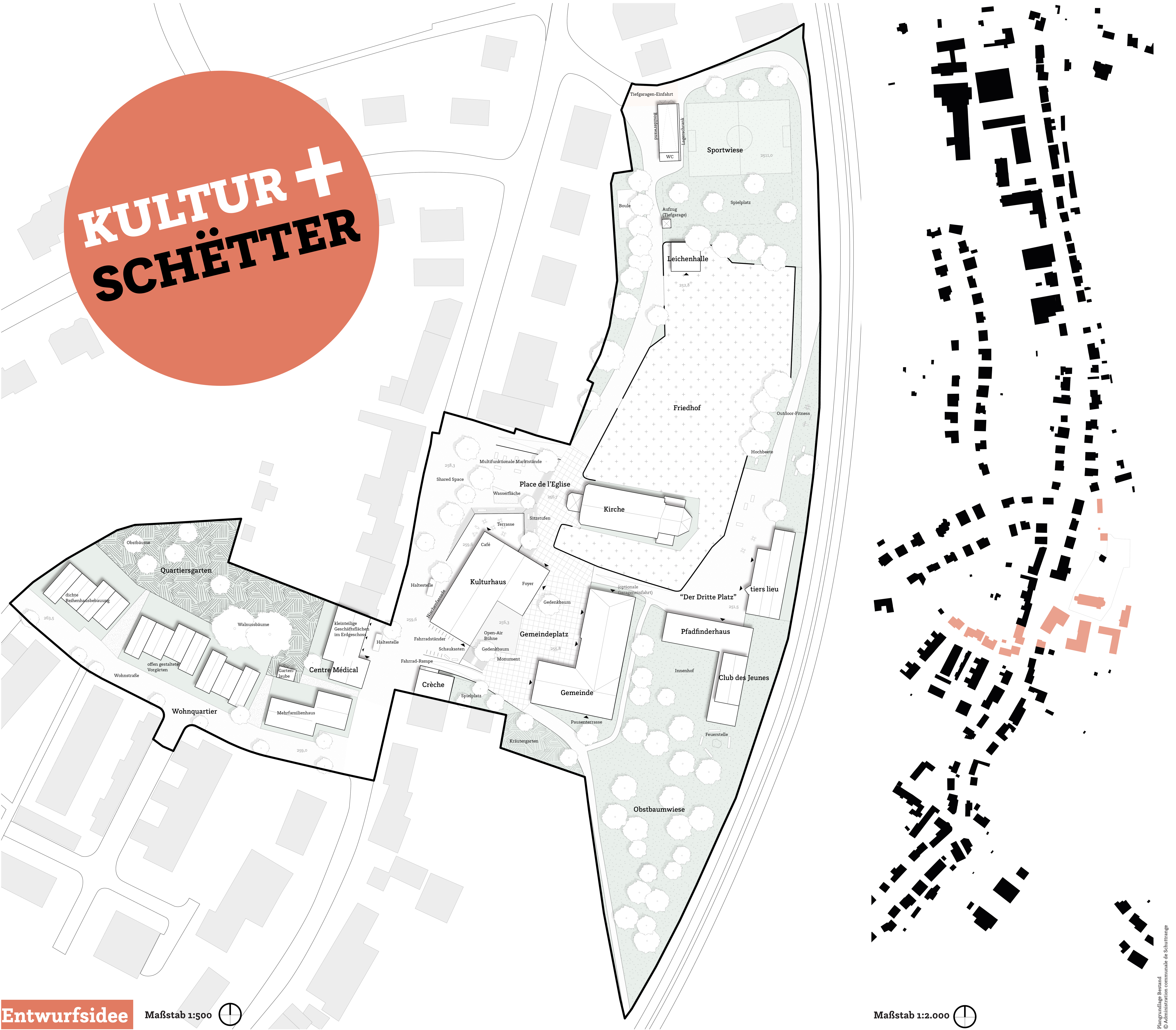
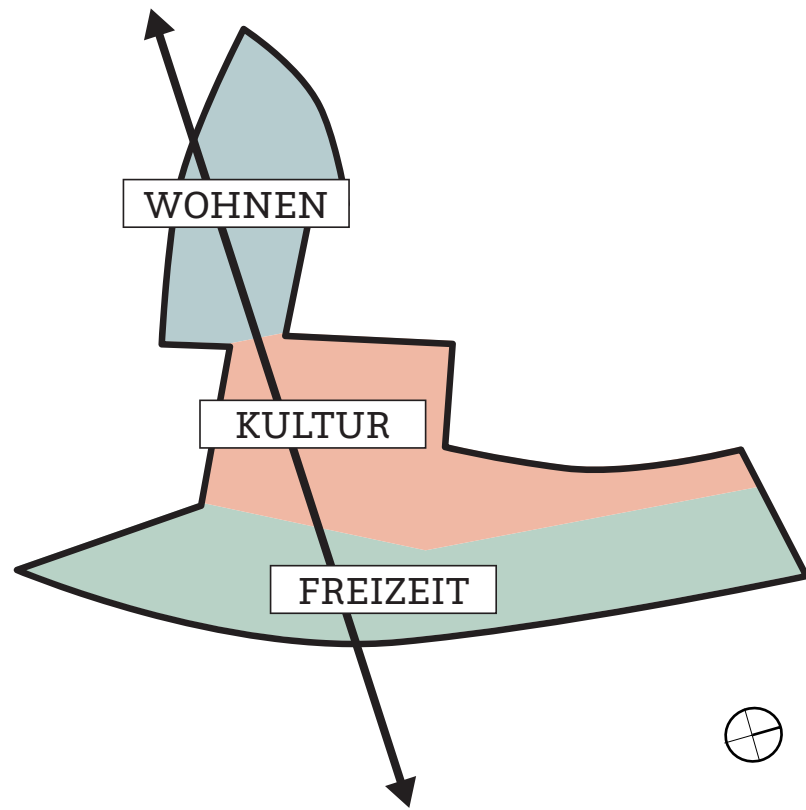




Kultur + Idee

Wir verstehen den Planungsauftrag als Vision für die Aufwertung und Belebung des Zentrums von Schëtter. Aufgrund der Lage und Charakteristik der Fläche wird dies nicht auf Grundlage eines klassischen kommerziellen und handelsbasierten Ansatzes funktionieren, sondern erfordert eine differenzierte und ortsangepasste Herangehensweise. Ausgangspunkt unseres Entwurfes ist daher die **Kultur in all ihren Dimensionen**. Kultur ist dabei nicht nur als Konzert, Aufführung oder Kunst zu verstehen, sondern umfasst auch andere Facetten, wie die Produktion von Lebensmitteln (Agrikultur), die Baukultur, die Lokalkultur sowie das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft.

Das vorgeschlagene städtebauliche Konzept ist dabei nur der räumliche Bestandteil der Umsetzung der mehrdimensionalen Strategie „Kultur+ Schëtter“. Ausgehend vom Kulturhaus als zentraler Anker, sieht das Konzept vor, dieses Haus der Kultur mit vielfältigen weiteren Dimensionen zu erweitern und zu vernetzen.



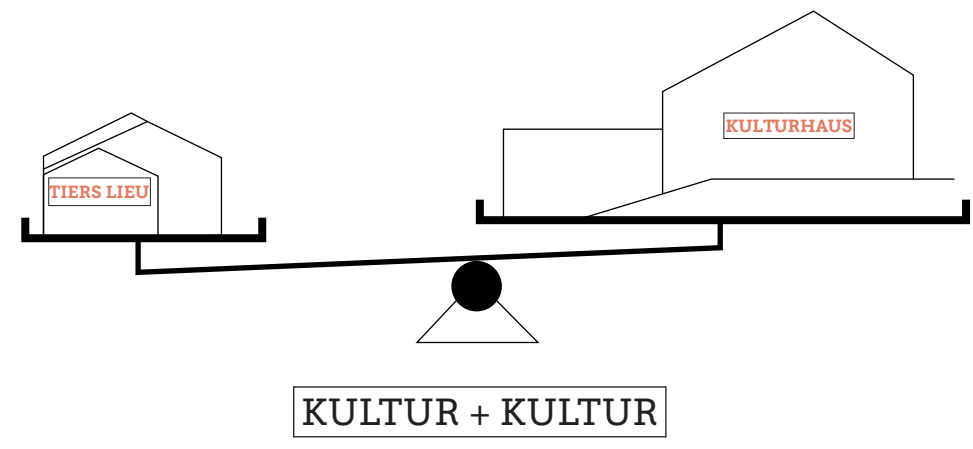
Kultur + Raum

Das **städtebauliche Konzept** beruht auf der Schaffung der drei Teilbereiche Wohnen, Kultur sowie Sport und Freizeit. Diese sind konzeptionell über die gemeinschaftliche Nutzung des öffentlichen Raumes sowie Synergien zwischen den einzelnen Funktionen verbunden. Die neuen Gebäude ergänzen behutsam den Bestand:

Das neue **Wohnquartier** (mit Ärztehaus) ist als geschlossene Randbebauung vorgesehen, rundet die bestehende Bebauung ab und schafft einen familiären Innenhof.

Das Ensemble von **Kulturhaus** und neuem **Rathaus** ist um die beiden öffentlichen Plätze angeordnet und erweitert die bestehende Bebauung rund um die Kirche.

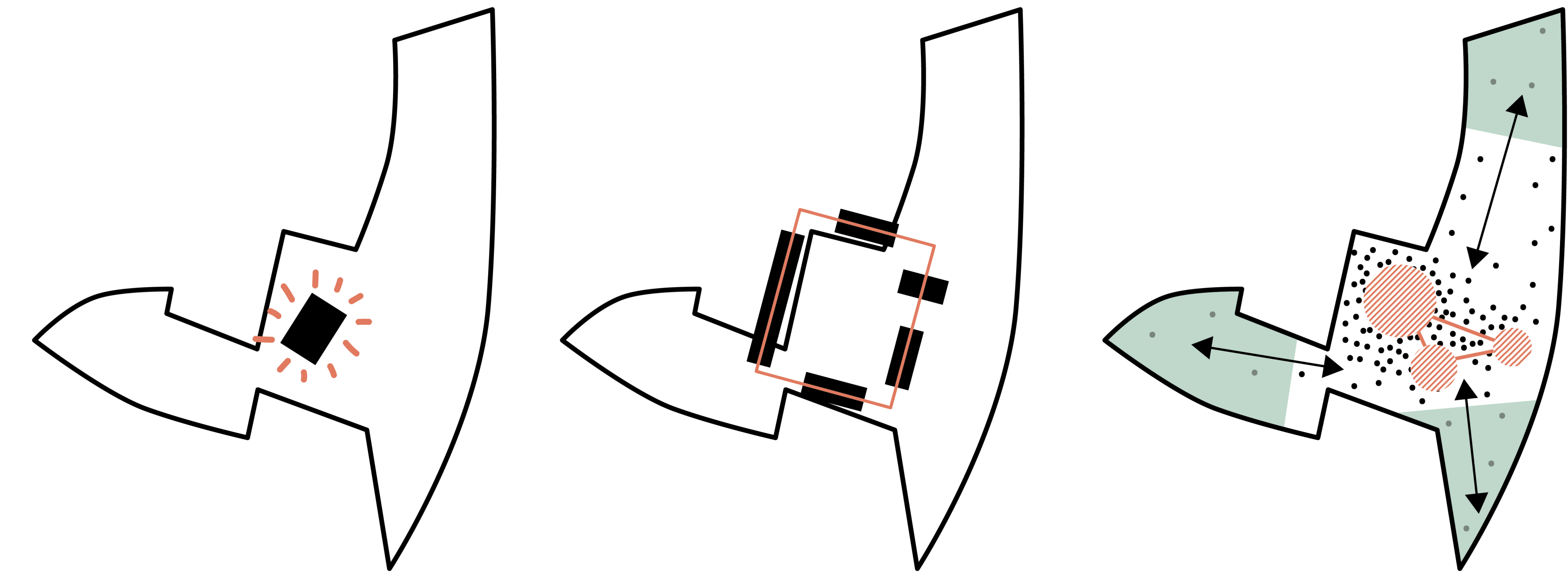
Der Neubau der **Pfadfinder** mit dem **Chalet** des Clubs des Jeunes auf dem Dach bilden mit dem „**tiers lieu**“ - dem Ort der Möglichkeiten, welches in der alten Feuerwache platziert wird - die Freizeitanne des Plangebiets.



Kultur + Neue Möglichkeiten

Das **Nutzungskonzept** basiert auf vielfältigen Synergien zwischen den Gebäuden und Freiflächen, sowie mit den umliegenden Quartieren. Ein besonderer Ort in diesem Hinblick ist das „**tiers lieu**“, welches wir vorschlagen als Nachnutzung in der Feuerwache vorzusehen. Ein „**tiers lieu**“ ist ein Ort der Gemeinschaft, welcher im Zentrum unterschiedliche Funktionen zusammenbringt. Er ist ein Treffpunkt für alle Anwohner/innen und bietet gemeinschaftliche und bedarfsorientierte Nutzungen. Diese werden nicht vorgegeben, sondern werden eigenverantwortlich durch die Einwohner/innen gestaltet. Das „**tiers lieu**“ stellt somit ein Gegenstück zum Kulturhaus dar und unterstützt ein ausgewogenes Angebot an kulturelle Aktivitäten.

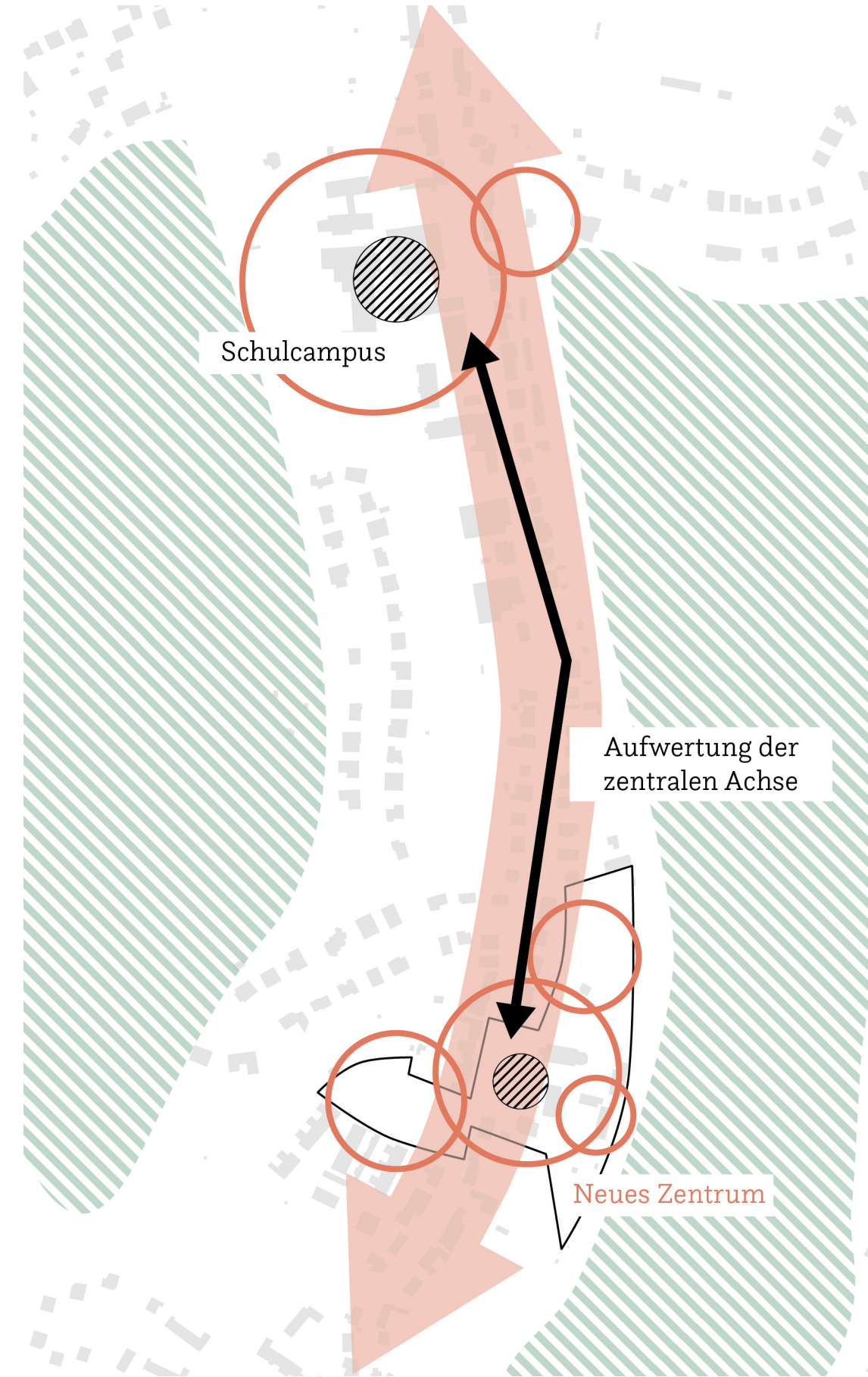
Städtebauliche Leitidee



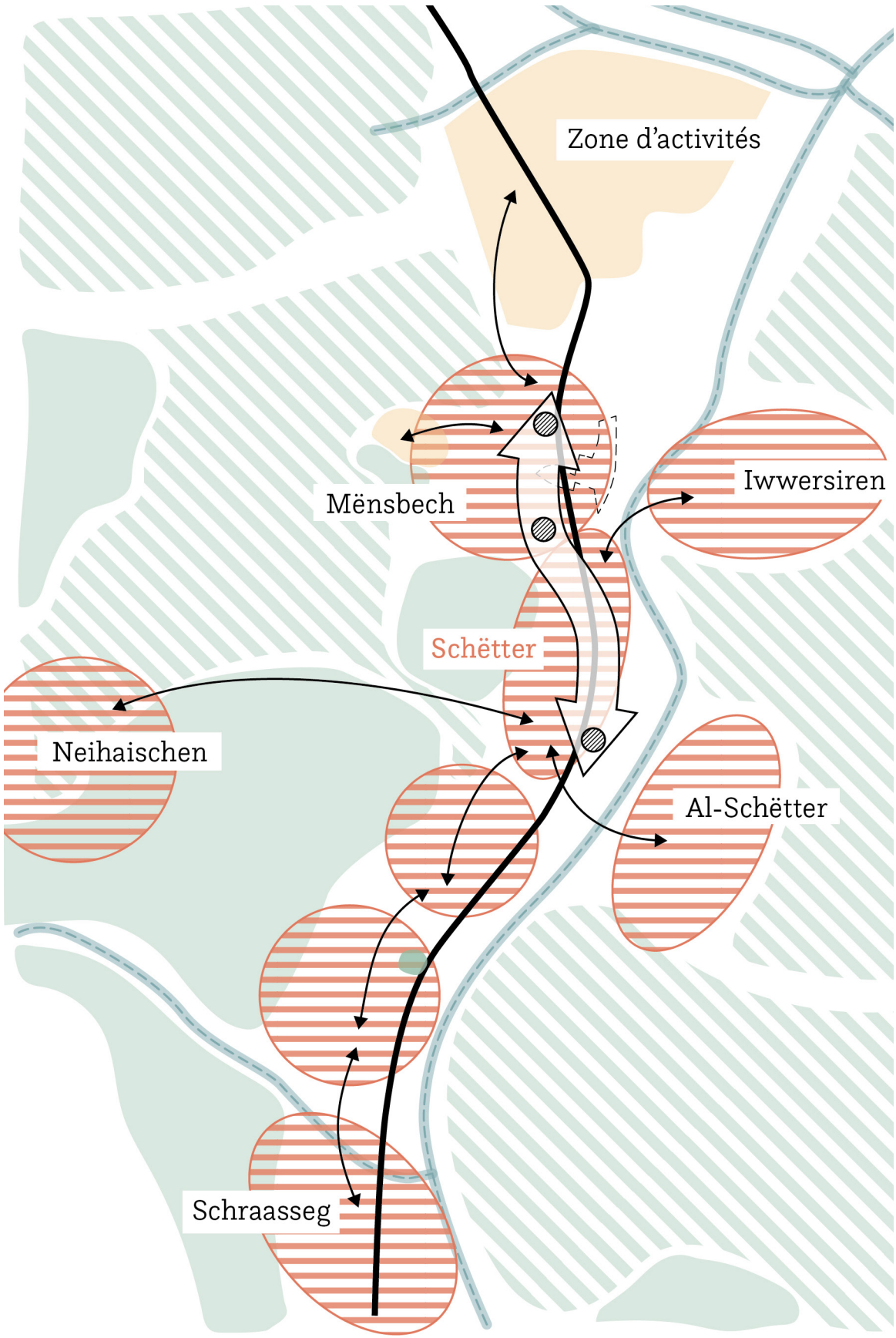
Zentrales Element Kultur
sichtbar, definierend, verbindend

Baulicher Rahmen
ein umschlossener Platz der die Linerarität der Straße bricht und ein Zentrum bildet

Dichte Mitte + Grüne Ecken
kompakter Kern mit drei Plätzen in Verbindung mit einem grünen Rand



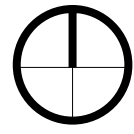
Vernetzung + Aufwertung
Stärkung des Zentrums durch Vernetzung unterschiedlicher funktionaler Bereiche



Synergien
Stärkung von Schëtter als Zentrum der Gemeinde

Konzeptansätze

Maßstab 1:1.000



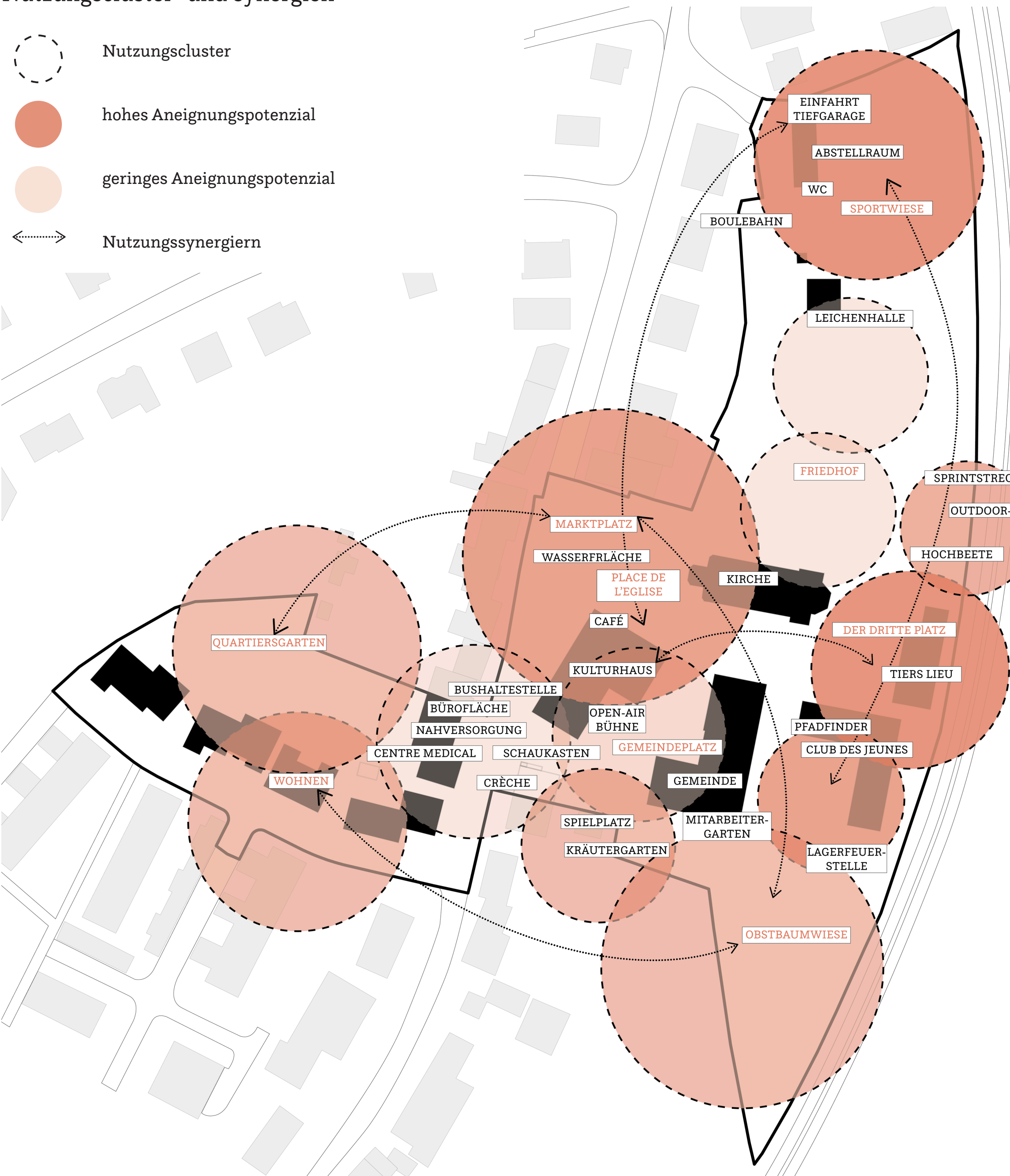
Verkehrskonzept
Einteilung der Verkehrsfläche

- allgemeine Verkehrsfläche
- motorisierter Verkehr
- Zone 20 - Zone de rencontre/ Rue résidentielle
- Feuerwehzufahrt / Anlieferung
- zusätzliche Fuß- und Radverbindungen



Nutzungskonzept
Nutzungscluster- und synergien

- Nutzungscluster
- hohes Aneignungspotenzial
- geringes Aneignungspotenzial
- Nutzungssynergien



+ Nutzungs- und Aneignungspotenziale

Die einzelnen Cluster bieten jeweils unterschiedlichen Nutzungen Raum. Daraus ergeben sich entsprechend unterschiedlich große Aneignungspotenziale und Spielräume für die weitere Ausgestaltung der jeweiligen Bereiche.

Marktplatz / Place de l'Eglise

- + Feste und Märkte
- + spontane Treffen
- + Café-Besuche
- + Kunst im öffentlichen Raum
- + Abkühlung an der Wasserfläche
- + im offenen Bücherregal stöbern
- + ...

Gemeindeplatz / Kulturhaus

- + Konzerte
- + Festlichkeiten
- + kulturelle Veranstaltungen
- + Vereinsproben
- + ...

“Der Dritte Platz” / tiers lieu

- + Hochbeete
- + Ausstellungen
- + Bar-Abende
- + offene Werkstatt
- + Workshops
- + Film-Screenings
- + Co-Working
- + Feiern
- + Kunst im öffentlichen Raum
- + ...

Quartiersgarten

- + essbare Stadt
- + Grill- und Gartenfeste
- + Nachbarschaftstreffen
- + ...

Sportwiese

- + Open-Air Kurse
- + Mannschaftssport
- + Vereinstreffen
- + Jugendtreffpunkt
- + ...

Wohnquartier

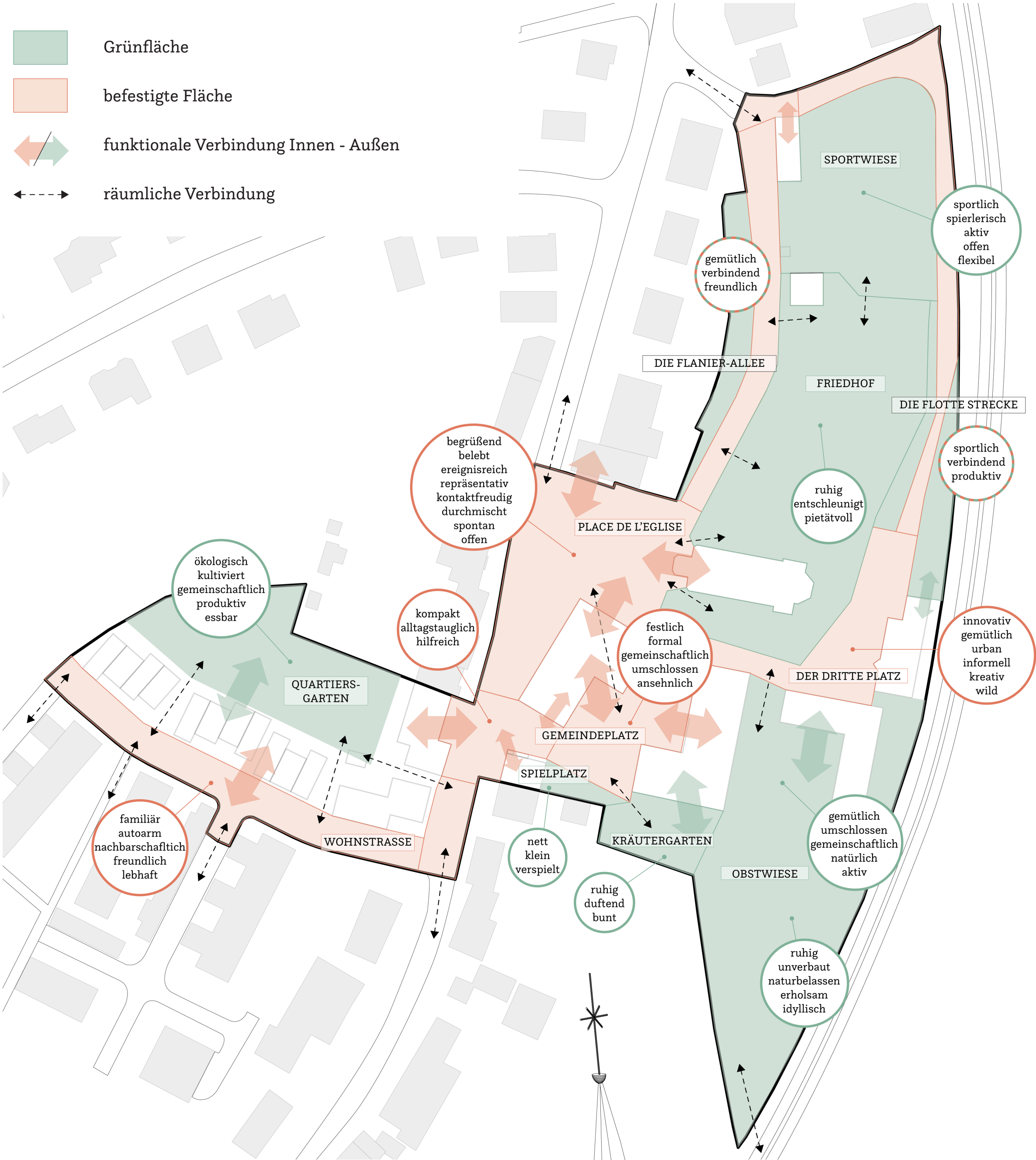
- + Baugemeinschaft
- + Straßenfeste
- + Vorgartengestaltung
- + ...

Obstbaumwiese

- + essbare Stadt
- + Gartenfeste
- + Bienenstöcke
- + ...

Freiraumkonzept
Zusammenhänge und Charakter der öffentlichen Räume

- Grünfläche
- befestigte Fläche
- funktionale Verbindung Innen - Außen
- räumliche Verbindung



Phasen
Einteilung in mögliche Bauabschnitte

- Realisierungsabschnitte
- Erhalt (Funktion + Hülle)
- Erhalt (Hülle) + Neue Funktion
- Neubau
- Verlagerung
- Abriss

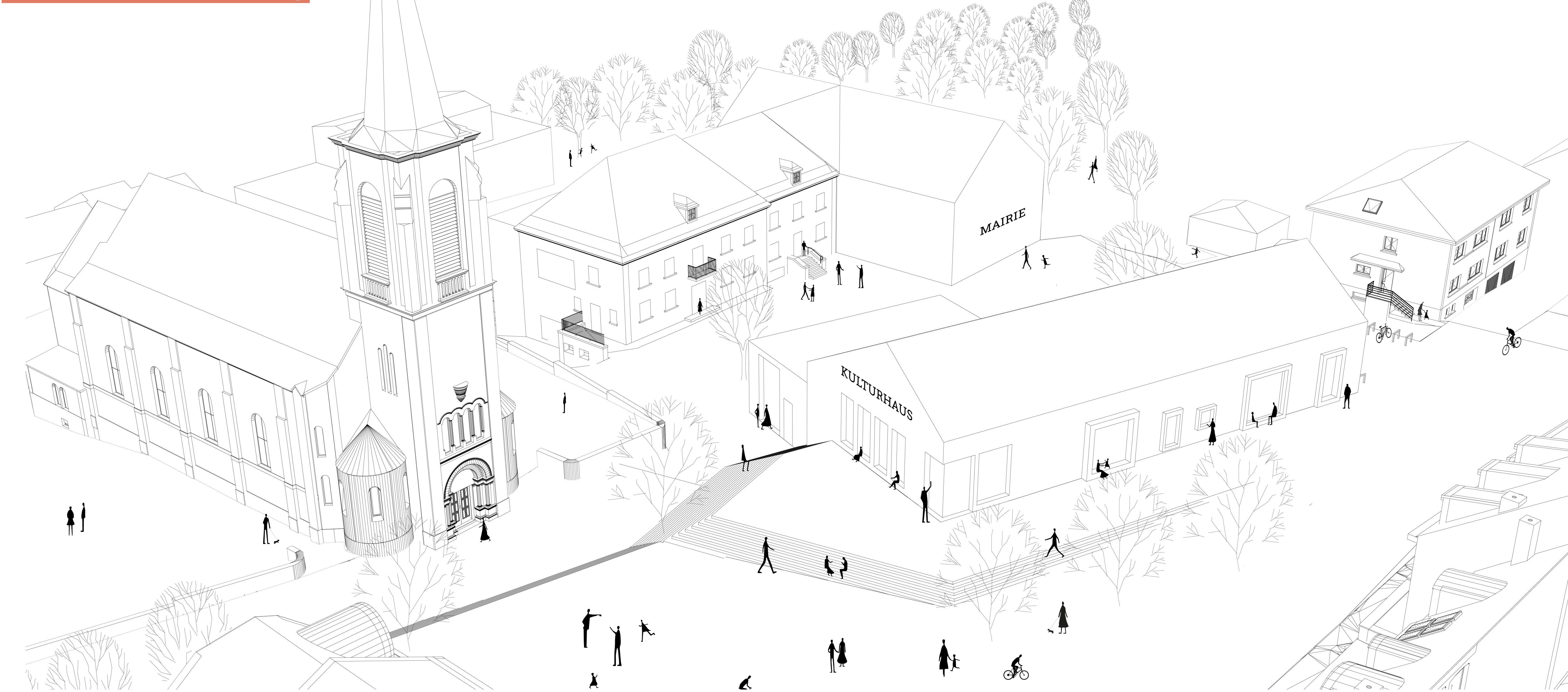


+ Realisierungsabschnitte

Die einzelnen Bauvorhaben können überwiegend unabhängig voneinander durchgeführt werden und sind daher in entsprechende Realisierungsabschnitte eingeteilt. Die zeitliche Abfolge kann dabei je nach Bedarf angepasst werden.

- + Umpflanzung der Gedenkbäume
- + Neubau des Kulturhauses
- + Neugestaltung “Place de l'Eglise” + Shares Space
- + Abriss des südlichen Verwaltungsgebäudes
- + Versatz des Monuments
- + Neu-/Anbau des Rathauses
- + Haus Krier: temporär für die Gemeindeverwaltung verfügbar
- + Abriss des alten Pfadfinderhauses
- + temporärer Versatz des Chalet Club des Jeunes
- + Neubau des Pfadfinderhauses
- + Positionierung des Chalets auf dem Dach des Neubaus
- + Neubau der Tiefgarage
- + Gestaltung der Sportwiese über der Tiefgarage
- + Neubau der Leichenhalle an einer neuen Position
- + Abriss der alten Leichenhalle
- + Neubau des Wohnquartiers und des Centre Médical
- + Gestaltung des Quartiergartens
- + Transformation des Haus Krier in eine Crèche
- (Nach Umzug der Feuerwehr)
- + Transformation der alten Feuerwache in ein “tiers lieu”

Räumliche Darstellung



KULTUR + SCHËTTER

Wir verstehen den Planungsauftrag als Vision für die Aufwertung und Belebung des Zentrums von Schëtter. Aufgrund der Lage und Charakteristik der Fläche wird dies nicht auf Grundlage eines klassischen kommerziellen und handelsbasierten Ansatzes funktionieren, sondern erfordert eine differenzierte und ortsangepasste Herangehensweise. Ausgangspunkt unseres Entwurfes ist daher die Kultur in all ihren Dimensionen. Kultur ist dabei nicht nur als Konzert, Aufführung oder Kunst zu verstehen, sondern umfasst auch andere Facetten, wie die Produktion von Lebensmitteln (Agrikultur), die Baukultur, die Lokalkultur sowie das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft.

Das vorgeschlagene städtebauliche Konzept ist dabei nur der räumliche Bestandteil der Umsetzung der mehrdimensionalen Strategie „Kultur+ Schëtter“. Ausgehend vom Kulturhaus als zentraler Anker, sieht das Konzept vor, dieses Haus der Kultur mit vielfältigen weiteren Dimensionen zu erweitern und zu vernetzen.

Kultur + Generationen

Der neue Dorfkern von Schëtter spricht alle Einwohner/innen der Gemeinde an. Unabhängig von Generation, Herkunft oder Engagement in der Gemeinde, finden sich alle in den vorgeschlagenen Bestandteilen des Konzeptes wieder und können sich – auf Grundlage einer konsequenten Strategie – die unterschiedlichen Flächen zu eigen machen und auf individuelle Art und Weise nutzen. Das städtebauliche Konzept ist flexibel angelegt, so dass es sich im Laufe der Zeit verändern und an die Anforderungen der Gemeinschaft und der Nutzer/innen der Orte anpassen kann.

Kultur + Versorgung

Die Multifunktionalität des Zentrums drückt sich nicht durch ein Nebeneinander von unterschiedlichen Angeboten aus, sondern durch ihre konsequente Vernetzung. Synergien entstehen z.B. aus der Produktion von Lebensmitteln in Quartiersgarten und *Bongert* sowie deren Nutzung durch die Anwohner/innen, im Rahmen eines Marktes, der Gastronomie oder der Versorgung eines Kindergartens. Gleichzeitig dienen diese Flächen als Erholungs-, Aktivitäts- und Begegnungsräume für die Anwohner/innen.

Neue gemeinschaftsorientierte Dienstleistungen bieten die Möglichkeit, klassische Vermarktungswege zu verlassen. Ein gemeinschaftlich errichtetes und betriebenes Ärztehaus (mit ergänzenden Büronutzungen) sowie eine *Crèche* ermöglichen nicht nur bessere Versorgungsmöglichkeiten für die Bewohner/innen, sondern schaffen auch neue Arbeitsplätze direkt im Zentrum. Durch das differenzierte Nutzungsprogramm wird eine Belebung zu unterschiedlichen Tageszeiten und rund um die Woche erreicht – ohne Abhängigkeit von kommerziellen Aktivitäten.

Kultur + Bauen

Das städtebauliche Konzept fußt auf den Gegebenheiten des Ortes und versucht nicht das Zentrum „neu zu bauen“, sondern „weiter zu bauen“. Die Anordnung und Kubatur der Gebäudekörper schafft dabei den Rahmen für attraktive Raumfolgen im öffentlichen Raum, welche konzeptionell und funktionell mit den Gebäuden verknüpft sind.

Baukultur drückt sich allerdings nicht nur in der Qualität von Gebäuden aus, sondern auch in der Qualität der Prozesse. Mit der Beteiligung der Bürger/innen im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens hat die Gemeinde einen ersten wichtigen Schritt zur kooperativen Entwicklung des Zentrums gemacht. Dabei sollte es nicht bleiben: Wir schlagen vor, die Aneignung der unterschiedlichen öffentlichen und halböffentlichen Gebäude und Freiflächen konsequent in der baulichen Entwicklung

sowie im Betrieb mit zu denken. Die Aneignungsstrategie beinhaltet unterschiedliche Möglichkeiten für die Bewohner/innen und Nutzer/innen die Räume und Orte nicht nur passiv zu nutzen (zu konsumieren), sondern sich an deren Gestaltung zu beteiligen, Flächen produktiv und entsprechend ihrer Bedürfnisse zu nutzen und mit eigenen Ideen zu bespielen.

Kultur + Neue Möglichkeiten

Das Nutzungskonzept basiert auf vielfältigen Synergien zwischen den Gebäuden und Freiflächen, sowie mit den umliegenden Quartieren. Ein besonderer Ort in diesem Hinblick ist das „*tiers lieu*“, welches wir vorschlagen als Nachnutzung in der Feuerwache vorzusehen. Ein „*tiers lieu*“ ist ein Ort der Gemeinschaft, welcher im Zentrum unterschiedliche Funktionen zusammenbringt. Er ist ein Treffpunkt für alle Anwohner/innen und bietet gemeinschaftliche und bedarfsorientierte Nutzungen. Diese werden nicht vorgegeben, sondern werden eigenverantwortlich durch die Einwohner/innen gestaltet. Dies können „*sharing*“-Angebote sein, ein *second-hand shop*, *repair-café*, *makerspace*, ... Das Konzept des „*tiers lieu*“ wurde gewählt, da Schuttrange als Stadtrandgemeinde der Tendenz zur Schlafgemeinde unterlegen ist. Dieser Ort soll dabei helfen, die Gemeinschaft zusammen zu bringen, das Zentrum zu beleben und neue Möglichkeiten zu kreieren. Das „*tiers lieu*“ bildet dabei bewusst ein Gegenstück zum Kulturhaus mit seinen „klassischen“ kulturellen Angeboten und soll all jenen Nutzungen und Bedürfnissen (kreativen) Raum bieten, die im Kulturhaus nicht abgedeckt sind.

In der Zusammenfassung ermöglicht das Konzept Kultur+ Schëtter als strategischer Ansatz, einzelne bauliche Eingriffe schlüssig miteinander zu vernetzen und darüber hinaus auch Synergien / Impulse für die Aufwertung des kompletten Ortskernes zwischen Schulcampus und Kirche zu setzen.

Städtebauliches Konzept

Kultur + Raum

Das **städtebauliche Konzept** beruht auf der Schaffung der drei Teilbereiche Wohnen, Kultur sowie Sport und Freizeit. Diese sind konzeptionell über die gemeinschaftliche Nutzung des öffentlichen Raumes sowie Synergien zwischen den einzelnen Funktionen verbunden. Die neuen Gebäude ergänzen behutsam den Bestand:

- Das **neue Wohnquartier (mit Ärztehaus)** ist als geschlossene Randbebauung vorgesehen, rundet die bestehende Bebauung ab und schafft einen familiären Innenhof. Wir schlagen hier eine dichte Form von Einfamilien-Reihenhausbebauung vor. Der Bereich kann wahlweise autofrei gestaltet werden, oder aber es sind Stellplätze in Form einer Tiefgarage vorzusehen.
- Das **Ensemble aus Kulturhaus und neuem Rathaus** ist um die beiden öffentlichen Plätze angeordnet und erweitert die bestehende Bebauung rund um die Kirche. Die öffentlichen Gebäude weisen sehr starke Beziehungen zum öffentlichen Raum auf. Das Kulturhaus wird in die Topographie integriert und erhält somit zwei Erdgeschosse.
- Das **Chalet des Club des Jeunes** wird auf dem Dach des **Neubaus der Pfadfinder** platziert. Beide Gebäudeteile sind komplementär und funktionieren gemeinsam mit dem angrenzenden „*tiers lieu*“, der Sportachse entlang der Bahn sowie dem angrenzenden *Bongert*.
- Die (alte) **Feuerwache** wird erhalten und zu einem „*tiers lieu*“ / Ort der Möglichkeiten umgestaltet. Die Gestaltung dieses Gebäudes richtet sich nach den Ideen und Bedürfnissen der Nutzer/innen.

Das **Freiraumkonzept** beruht auf der Schaffung einer zentralen Platzkonstellation bestehend aus der Place de l'Eglise, der neuen Gemeindeplaz und des „Dritten Platzes“ rund um das „*tiers lieu*“ im Kern des Projektes sowie drei öffentlichen grünen Freiflächen an den Rändern des Projektes – im Übergang

und in Vernetzung mit dem Umfeld. Der öffentliche Raum ist dabei nicht überdimensioniert, sondern es sind drei angemessene Platztypen vorgesehen, welche komplementär funktionieren:

- Die **Place de l'Eglise** hat einen erhabenen Charakter und wird von der Kirche, dem neuen Kulturhaus, der neuen Nutzungen (Ärztzhaus mit Dienstleistungen, *Crèche*) sowie der bestehenden Straßenrandbebauung gerahmt. Von diesem Platz aus entstehen mehrere interessante Raumfolgen und Perspektiven zur Gemengeplaz, dem Zentrum sowie in die umgebende Landschaft. Der Platz wird zum Teil durch die Terrasse der Brasserie im Kulturhaus genutzt und kann Veranstaltungen wie z.B. einen Markt empfangen.
- Die **Gemengeplaz** ist etwas intimer gelegen und wird vom Rathaus sowie dem Kulturhaus eingefasst. Der Platz ist etwas geschlossener als die Place de l'Eglise, bietet aber dennoch interessante Blickachsen. Er zeichnet sich aber vor Allem durch seine funktionalen Bezüge zum Kulturhaus (direkter Übergang zum großen Veranstaltungsaal und zum Foyer sowie Möglichkeit von Vorführungen auf einer Außenbühne) und zum Rathaus (Empfänge, Mitarbeiterfest, ...) aus.
- Der „**Dritte Platz**“ der an das „*tiers lieu*“ angrenzt erhält keine vordefinierte Funktion und ist – wie das „*tiers lieu*“ auch offen für eine Gestaltung und Aneignung entsprechend der Ideen und Bedürfnisse der Nutzer/innen. Er bietet beispielsweise Raum für kulturelle Angebote und Nutzungen, temporäre Gestaltungen, Ausstellungen, ... Dieser Bereich wird in der letzten Realisierungsphase – nach dem Umzug der Feuerwehr – fertiggestellt.

Die drei Grünflächen sind ebenfalls angemessen dimensioniert und erfüllen unterschiedliche Funktionen:

- Der **Quartiersgarten** ist eine von der neuen Wohnbebauung umschlossene familiäre Grünfläche. Neben ihrer Funktion als kleiner Quartierspark abseits vom Verkehr und Trubel des Zentrums ist hier die Produktion von Lebensmitteln im Gemeinschaftsgarten vorgesehen. Das anfallende Regenwasser kann direkt vor Ort genutzt werden.
- Der **Bongert** basiert auf einer behutsamen Neugestaltung der vorhandenen Obstwiese hinter dem neuen Pfadfinderheim / *Club des Jeunes* und kann, neben der Funktion als Obstwiese, von den angrenzenden Nutzer/innen gestaltet werden (z.B. Außenbereich des Rathauses, Baumhäuser der Pfadfinder, ...). Aufgrund seiner etwas abgelegenen Lage ist der Bongert eher als ruhiger Bereich der Entspannung angedacht.
- Die **Sportwiese** im Nordosten ist Teil einer Sport- und Bewegungsachse entlang der Bahn. An diesem Ort können unterschiedliche Sportangebote untergebracht werden. Die Flächen sollen dabei möglichst multifunktional gestaltet werden, um unterschiedliche Generationen anzusprechen und das Angebot von Veranstaltungen durch die lokalen Vereine (z.B. *open-air* Yoga, Zumba etc.) zu ermöglichen.

Im Bereich der **Mobilität** wird angestrebt, keine neuen Verkehrswege zu schaffen, sondern die vorhandene Hierarchie beizubehalten und das Quartier von den Rändern aus zu erschließen. Durch die Verlagerung der Parkplätze auf bzw. unter die Fläche im Nord-Osten kann das Zentrum um das neue Kulturhaus weitestgehend autofrei gestaltet werden. Die Hauptstraße wird weiterhin durch das Quartier im Ortszentrum verlaufen, kann aber durch eine entsprechende Anordnung der Gebäude sowie die Gestaltung der öffentlichen Freiflächen in ihrer Barrierewirkung gebrochen werden. Die Straße an sich wird in die Gestaltung der Place de l'Eglise mit einbezogen und als *shared space* mit einheitlichem Belag vorgesehen.